

Blu 15 Aug 1933

der deutschen Sprache und des deutschen Elementes geschützt werden. Gegenüber diesen Erklärungen aus Danzig stellte der Vorsitzende fest, dass, wenn Danzig nicht würde hingehen wollen und können, auch eine Beteiligung der Reichsdeutschen ausgeschlossen sein würde.

Im ganzen überwog die Meinung, wenn man hingehe, stark und eindrucksvoll vertreten zu sein; auch nach den Erfahrungen von Oslo sei eine starke Vertretung -es wurde von 50-100 gesprochen- nötig, um in den Diskussionen das Übergewicht des Auslandes nicht zu gross werden zu lassen, sondern die nötige Resonanz zu heben; auch von Danziger Seite wurde die starke Repräsentation als wünschenswert bezeichnet. Einzelne wurden dem entgegen gehalten: Besser eine kleine Delegation mit grossen Mitteln als umgekehrt.

Völlige Einmütigkeit herrschte darüber, dass es wünschenswert sei, den deutschen Teilnehmern den Charakter einer geschlossenen Delegation zu geben -vergleichbar der faschistischen Organisation der Italiener, die man in Oslo beobachten konnte. Mit einem Massenerscheinen sei sowieso nicht zu rechnen. Die Einladungen müssten über das Nationale Komitee gehen; wenn eine Beschränkung auf Mitglieder des Deutschen Historiker-Verbandes auch nicht durchführbar sei, so sei es doch dringend wünschenswert, dass das Nationale Komitee die Anmeldung von Vorträgen und Rapports kontrolliere, auch, soweit es möglich sei, die Beteiligung von Mitläufern, Eigenbrödlern, Kongresswanzen überwache.

Um den geschlossenen Charakter der deutschen Delegation nach Möglichkeit zu wahren, wurden Zusammenwohnen in Warschau, auch geschlossene Beteiligung an Ausflügen (z.B. im Korridorgebiet) empfohlen. Auch die sowieso erwünschten praktischen

Vorbereitungen:

ste-
für
Li-
ge
be-
z-
a
Die
ge-
e-
as-
er

ng

ti-
und

r
ädte-
ang
Ethik
che
che
und.

Blu